

Leipziger Tageblatt

Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Das Blatt wird täglich... Preis 1.00 M.

Der Wegzugs-Preis... 1.00 M.

Das Wichtigste.

- * König Friedrich August trifft Sonntag mittag in Leipzig ein... * Die noch ausstehenden Angelegenheiten der französischen Südbahn... * Die englische Regierung hat den Mächten vorgeschlagen, die Republik Portugal paripassu anzuerkennen... * In dem Befinden des serbischen Kronprinzen Alexander ist eine leichte Besserung eingetreten.

Eine ernste Frage.

Die Erde ist so ziemlich aufgeteilt. Den Irrwahn, China sei eine den europäischen Mächten zur gefälligen Bedienung bereitstehende Torle, hat man jahrelang lassen müssen.

Nach Mexiko haben wir einst, unter dem trefflichen Dr. Rojas, eine große Prunkgesandtschaft geschickt. Zu welchem Zweck, ist niemals recht klar gewesen.

In Marokko sind wir alles politisches Einflusses gleichfalls, in einer ununterbrochenen Kette von Fehlern, verwickelt gegangen. Kaiserliche und Kaiserliche, Algeciras-Konferenz, deutsch-französischer Vertrag — das sind die Stationen, die wir durchlaufen haben.

So benugen wir denn natürlich auch nicht die Handhabe, die in dem latenten Interessengegensatz Rußlands und Englands in Persien gegeben ist. Sehr viel diplomatischer Geschicklichkeit bedürfte es wahrhaftig nicht, um hier gute Erfolge zu erzielen.

Und das Deutsche Reich? Das rechte Bild bekommt man, wenn man die Resultate der deutschen Politik für einen längeren Zeitraum überblickt.

unserer Hilfe verschafft: 1891 zwang es Portugal den Vertrag ab, der ihm das Innere Südafrikas, das heutige Rhodesia, auslieferete. 1896 erwarb es das Ashantiland, bis 1898 die Ostküste, die Westküste des Sudans, und 1902 stredte es die Burenstaaten ein.

Was haben wir uns diese Politik der Enthaltensamkeit kosten lassen? Wir zahlen Unsummen für die Instrumente einer Machtpolitik, die wir nicht treiben. In runden Ziffern haben wir für Heer und Flotte ausgegeben: 1904: 870, 1905: 940, 1906: 1010, 1907: 1090, 1908: 1200, 1909: 1250, 1910: 1250 Millionen Mark.

Und doch müssen wir stark, riesenartig gerüstet sein, wenn wir nicht jede Hoffnung auf eine große deutsche Zukunft einlagern wollen. Unsere geographische Lage mitten zwischen den drei nächst uns mächtigsten Weltmächten zwingt uns ins Stahlblei.

Freilich, eine Bedingung ist dabei: die andern müssen wissen, daß der Stärke im Ernstfall ohne Wimperzucken keine Stärke in Anwendung bringen würde.

Ueber Forschungsinstitute,

die nach einem Worte des Kaisers am Berliner Universitätsjubiläum künftighin aus den Mitteln der Kaiserlichen Gesellschaft der Wissenschaften an deutschen Hochschulen errichtet werden sollen.

Lamprecht. Die hiesige Hochschule verdankt der jahrelangen unermüßlichen Verdienste Lamprechts die Errichtung des im vorigen Jahre eingeweihten Instituts für Kultur- und Universalgeschichte.

Einleitend legt Lamprecht zunächst dar, wie er bei seinen geschichtlichen Studien auf unvorhergesehene Probleme gestoßen sei, und wie sich zu deren Bewältigung eine Organisation der historischen Arbeit als notwendig herausgestellt habe.

In dem Augenblick, in dem ich diese Fragen zu überlegen begann, wurde mir klar, daß nur eine Organisation im Sinne der heute beabsichtigten Forschungsinstitute die Wissenschaft fördern könne.

Im Jahre 1908 war in engeren Kreisen schon bekannt, was ich wollte. Dieser Umstand trug mir, als ich in Schierke war, den Besuch von Exzellenz Ritter ein.

Ich habe mich mit meinen Kindern eben zu Tisch gesetzt, als ich mich nach dem Besuche von Ritter umgesehen habe. Ich habe mich mit meinen Kindern eben zu Tisch gesetzt, als ich mich nach dem Besuche von Ritter umgesehen habe.

Ich habe mir seitdem natürlich nicht gehabt, ich habe mir vielmehr selbst helfen müssen, und zwar, wie ich wohl sagen darf, unter unglücklichen Umständen.

Warum ich das hier alles erzähle? Weil damit anschaulich dokumentiert wird, wie der bisher einzige Versuch zur Entloosung eines geisteswissenschaftlichen Forschungsinstitutes ausgefallen ist.

Ueber das sehr schwierige Problem der Organisation der Forschungsinstitute im einzelnen spricht sich Lamprecht nicht aus; dagegen erklärt er wegen deren Stellung zu den Universitäten, daß darauf gesehen werden müsse, daß aus den bestehenden Seminarien und Universitätsinstituten ein kontinuierlicher Übergang zu den Forschungsinstituten herüberführt, der namentlich auch geeignet sein müsse.

Der von hartem Idealismus getragene Artikel wird hoffentlich in allen Kreisen, die am deutschen Geistesleben Anteil nehmen, lebhaften Widerspruch finden.

Aus den Reichstagskommissionen.

Die Straßprojektkommission

verhandelte am Donnerstag zunächst über einen Antrag, der das Verhältnis der Staatsanwaltschaftsbeamten zu ihren Vorgesetzten anders regeln will. Diese Beamten haben jetzt ohne weiteres den dienstlichen Anweisungen ihrer Vorgesetzten nachzukommen.

Die Reichsverficherungskommission

legte in ihrer Sitzung vom Donnerstag die allgemeine Ausprache über das Verfahren, insbesondere die von der Regierung vorgeschlagene Einrichtung von Versicherungsamtern und die Entloosung des Reichsverficherungsamtes durch Beilegung der Refurmöglichkeit fest.